

18. IV. 937

Viobste holla!

Aber wir sind die täglichen Dinge so haushoch
zusammen geschlagen, dass ich erst heute an
das Abfragen aller Briefschulden (oder wenigstens
eines Teils!) gehen kann. Und als erstes Di
herzlich danke für die Hausendung der
lieben Pärchen die ich bestrahlt war im Kästchen
vergessen zu haben - wir freuten uns beide
daran zu verzehren. Und Dank für den
Brief den Du so freundlich nachsandtest
ich kann mir schon vorstellen, dass er mich
ganz reisefähig war - wenn Du das Blatt ab
nicht wegwurft so heb uns's auf.
Meine Heimreise begann damit dass
ich die von Dir so liebevoll geschickten
Pak. - doch gleich wieder im Bahnhof um-
wechseln musste in die selbe Summe fr. -
weil es doch nur erlaubt ist 10 fr. wieder
herein zu bringen - aber unbegrenzt fr.!!
Ich konnte Meditationen über die Relativität
irdischer Güter anstellen, aus denen im Zug
noch dann ein breiterer schweizer Mühsal
durch freundliches Gespräch riss - der
Kommischerweise dann immer versuchte

herauszukriegen was ich wäre und mir sowohl
schreiben als mich wiedersehen wollte - wollte
der blaue Fleck auf meinem Kars besonders
anziehend gewirkt haben - jedenfalls war
es Komisch - und ich verzichtete!

Am nächsten Tag nahm ich einen schrecklich
rauberem rosigem runderlichen Baupfand bündigste
Sobz in Empfang - der schon in der Braut
zu kleinen Anfang über die Leiden die er
in dieser Kinderaufbewahrung erlitten
habe - als da sind: Kriechen vor der Leiterin
- Erkerstehen - 7 1/2 schlafen gehen - nach Tisch
im Bett liegen - Kein Ballspiel, keine rich-
tige Beschäftigung etc. Na ja - ich hatte ja
auch Sorge und es hat meine sog. Freiheit
sich beim Bräutigam meine Phantasie in
der Richtung gehen zu lassen - Vielleicht
schätzt er aber unser Leben nun doppelt.
Er hat einen sehr viel besseren Lehrer nun
im Gymn. bekommen von dessen Ein-
fluss ich neuen Eifer erhoffe - ^{das} Klavier
wurde freudig begrüßt und bearbeitet
und dazu kommt nun noch Jungvolk
dienst mehrmals in der Woche - gestern
kaufte ich einen Teil der Ausrüstung!
Vor zwei Tagen besuchte mich Fürst und seine
Braut waren noch später - eben aus der Ar-
restkammer - unser Freund aus Puzberg

Kann. Was er von der Unterredung mit den Herren
dort erzählte ist menschlich und gestrichelt gleich
deprimierend - er selber aber so ausgezeichnet
eigentlich viel gelöst und einfacher noch als
vor einem Jahr, dass ich dankbar an die
Freunde denke und dass es solche Menschen
noch gibt. Wie es ihm ging nach seiner Heimkehr
weiß ich nun nicht - weil er ja eigentlich
dort weggehen will aber es nicht tun will.

Eben lese ich Lieburg's Robespierre, das Du
nicht aus hast - und bin begeistert
über den großen Liberalen und das Niveau
kenntst Du: Gott in Frankreich Du ihn?
Es ist ebenso gut geschrieben und man
lernt Frankreich richtig lieben danach.
Wenigstens mir ging so die Idee in Werk.
Licht ist ja noch nie kommen konnte.

Und nun schließe ich diesen Brief mit
vielen herzlichen Dank für die schönen
Tage bei Euch - ich grüße die ganze
Tafelrunde die nun unvergessen ist mir
vor Augen steht: voran Karl, Kelly und
Dir, bis zu den "wunderbaren" Töchtern
von denen ich sehr verschwärmt!

Im Treuen Deine Martha

